



Leopold Egerische

# Zaibacher Zeitung

Dienstag den 30. September,

1800.

Es sprach ein Staatsgelehrter Wirth  
 Obs jezo Friede wird, das weiß ich nicht gewiß —  
 Doch daß es einmal Friede wird!  
 Das weiß ich ganz gewiß —

## Inländische Begebenheiten.

Zaibach.

So sprach er — ein bekannter politischer Kennengießer — und leider sprechen wir und müssen alle so sprechen; denn nur wenigen liegen die Cabinetsgeheimnisse der Gegenwart enthüllt. — Jetzt wo die Gerüchte mit den Stunden wechseln, wo jedes öffentlichen Blatt eine andere Meinung aufstischt, ist das vernünftigste Resultat

dieses, daß in der Hauptsache Niemand so lange — etwas verlässliches weiß, bis solches von den Höfen selbst der Publizität übergeben wird.

Seit unsern letzten Zeitungsblatte haben wir einigemal die Donner des Krieges furchtbar dahin rollen — und gleich darauf wieder zur Abwechslung die süßen Melodien des Friedens Trost in die wunden Herzen lächeln gehört, und wenn heute

nicht etwa wieder ein unzeitiger Courier, oder ein von ferne gehörter Kanonendonner, oder die Laune eines vorlauten Lustigmachers — der freylich durch so was ein politisches Verbrechen begeht — einen neuen Querstrich durch unsere Hoffnungen macht — so giebt es einen Waffenstillstand von 45 Tagen, oder 4 Monaten — und einen sichern Frieden. — Der Grund der neuen Convention soll die Räumung des Deutschen Reiches durch die Franzosen, und ihre Zurückziehung aus lincke Rheinuser seyn! — Se. Maj. der Kaiser seyen den 24. in Wien zurück eingetroffen.

Eine Erklärung Preußens soll die Franzosen zu diesem Schritte veranlaßt haben! — Wahrscheinlich genug, daß endlich jede Macht durch die Emporstrebung der Französischen Ambition auf sich selbst aufmerksam gemacht werde! — Dieses wären so die Neuigkeiten des Tages, — die durch die Salzburger Zeitung hier bekannt, und durch verschiedene Handlungsbriefe, durch die in Triest eingeloffene Estaffetten mehr zur Glaubwürdigkeit gebracht worden sind. Es hätte freylich alle unsere Wünsche erschöpft, und alle unsere Hoffnungen befriedigt, wenn die Wiener-Hofzeitung vom 24. d. eine Meldung davon gemacht hätte. Es ist aber möglich, daß erst bey erfolgter Ankunft Se. Maj. des Kaisers solches in der Residenzstadt bekannt gemacht wurde, und dann könnte von Salzburg diese glückliche Nachricht

früher zu erhalten gewesen seyn — da die gemeldete Convention in Haag abgeschlossen worden seyn soll.

## Deutschland.

Waging am 20. Sept. um 4 Uhr Morgens.

Heute werden Se. Maj. der Kaiser nach Salzburg kommen. Um 11 Uhr Mittags soll er zu Waging ein treffen. Es sind 32 Pferde bestellt.

Wasserburg, den 19. Sept.

Abends um ein halb 6 Uhr.

Gestern Abends um 5 Uhr sind Se. k. k. Maj. in Begleitung des Grafen v. Lehrbach angekommen. In der Nacht trafen 2 Couriers ein. Bald darauf folgten Se. Königl. Hoheit Erzherzog Joh. mit dem Feldzeugmeister Laner nach. Nach einer Unterredung fuhr der Erzherzog Joh. um 7 Uhr Morgens nach Haag zurück. Um 9 Uhr gieng auch Graf Lehrbach dahin ab. — Es verbreitet sich hier auf das Gerücht: die Franzosen hätten zwar einen weiteren Waffenstillstand vorgeschlagen, jedoch unter der Bedingung, daß ihnen die Festungen Ulm, Ingolstadt und Philippsburg bis zum Abschluß des Friedens eingeräumt werden sollten. Da aber dieß nicht zugegeben werden kann, so haben sämtliche Truppen offiziell so eben die Ordre erhalten, in ihrer

dermaligen Position vorzurücken, und den Feind anzugreifen. Morgen also, wo nicht heute Nachts, wird sicherlich gekämpft werden. Die Bagage von den Regimentern sowohl, als von dem Hauptquartiere, muß sich über den Inn zurückziehen, und wirklich sind schon mehrere Wägen eingetroffen.

Salzburg, den 20. Sept.

Gestern wurden zu Schonram 32 Postpferde, und zwar durch ein Schreiben des k. k. Majors und Flügeladjutanten Caramelli, bestellt. Heute aber, um halb 11 Uhr Vormittags, kam vom Grafen v. Bubna, Flügeladjutanten Sr. Maj., an den Posthalter zu Waging die Nachricht, daß die Heise des Kaisers nach Salzburg für diesmal eingestellt sey, und, wenn ein anderer höchster Entschluß erfolgen sollte, solches sogleich wieder an die Poststationen benachrichtigt werden würde. In Wasserburg werden daher die bestellten Pferde noch in Bereitschaft gehalten.

Den 21. Sept. Gestern Morgens um 4 Uhr sollten die Feindseligkeiten ausbrechen; aber noch einmal, vielleicht zum letztenmale trat der Genius des Friedens in die Mitte, und hielt den schon zum Kampfe emporgeschwungenen Arm der Krieger zurück. Zuverlässigen Nachrichten zufolge sind aufs Neue Traktate zwischen beyden Armeen eingetreten.

Der Waffenstillstand wurde bis gestern 4 Uhr Abends verlängert, um zu einer neuen Unterredung zu schreiten. Feldzeugmeister Lauer und Graf Lehrbach begaben sich hierauf in das Hauptquartier, mit der allerletzten Proposition. Fällt der Erfolg derselben ungünstig aus, so ist heute — Krieg.

Briefe von Wasserburg versichern, daß der erste Consul der Französif. Republik, Buonaparte im Französif. Lager sich befinde. Die im CCXXI. St. enthaltene Nachricht aus Innsbruck stimmt damit überein.

Laufen, am 21. Sept.

Die ganze k. k. Armee zieht in jene Standquartiere zurück, die sie während des letzten zweymonathlichen Waffenstillstandes inne hatte. Aus diesem Grunde rückt morgen alles, was von den Hauptquartiers-Parteyen hier lag, wieder nach Burghausen ab. Alle diese Anstalten zielen auf einen neuen Waffenstillstand ab. Wenigstens kam heute durch einen Courier die Nachricht hierher, daß Graf Lehrbach noch gestern Abends im Hauptquartier des Generals Moreau unterhandelte.

Saag, den 21. Sept.

Es ist neuer Waffenstillstand auf 45 Tage abgeschlossen. Binnen dieser Zeit soll der Frieden zwischen Oesterreich und Frankreich wahrscheinlich zu Stande kommen. Mor-

gen treten Se. Maj. der Kaiser Jhre Rückreise nach Wien an.

Es ist also wieder Waffenstillstand, und zwar geschlossen zu einer Zeit, da beyde Armeen auf dem Punkte standen, sich wüthend anzufallen. Dieses Ereigniß ist auf einer Seite ein Beweis von der großen Verschiedenheit der Grundsätze der beyden Partheyen; und auf der andern Seite von dem gegenseitigen Wunsche, Tros der verschiedenen Grundsätze, doch Menschenblut zu schonen. Der neue Waffenstillstand ist also in einem besondern und vorzüglichen Grade ein Triumph der Menschheit. Die Bedingungen, unter welchen er geschlossen worden ist, sind noch nicht bekannt. Nur behauptet man, daß die beyderseitigen Armeen sich in ihre Gränzen zurückziehen werden. Die k. k. Truppen werden also in die Erbstaaten, die Französisch über den Rhein zurück gehen. Der Kaiser hat ein großes Tagwerk vollendet. Er kam, um bey seiner Armee Ordnung, Muth, Vertrauen, die alte Tapferkeit herzustellen; und an der Spitze dieser, auf eine so glückliche Weise umgeschaffenen Armee schloß er mit Frankreich den Waffenstillstand ab. Er reiset nun nach Wien zurück; und der Dank von ganz Deutschland, und selbst Frankreich, begleitet ihn.

Philippsburg, den 8. Sept.

Heute Morgens zwischen 6 und 7 Uhr verschied an einem epidemisch. Fieber u. hinzugetretenen Nervenschlage

sanft und als Mann, in der durch ihn viermahl für Kaiser und Reich erhaltenen Reichsfestung, der Rheingraf Karl August v. Salm, des französischen Reiches Generalfeldmarschall-Lieutenant und Kommandant dessen Truppen, auch Inhaber eines Infanterieregiments, Commandant der kais. und Reichsfestung Philippsburg, des k. k. Militär-Marien-Theresienordens, dann des churpälz. St. Hubertus- und goldenen Löwenordens Ritter, im 59. Jahre seines Lebensalters. Sein Nahme lebte in den Herzen Aller, die ihn kannten, und in denen seiner Garnison, die ihren Vater beweint, ewig fort; in den Jahrbüchern der deutschen Geschichte aber wird der Jahre 1799 und 1800 ohne ihn nicht gedacht werden. Des Verewigten Bruder, Walrad Rheingraf v. Salm, des oberrheinischen Reiches Generalmajor ist vermahlt Festungskommandant.

Dem Vernehmen nach hat die Ankunft des Ruf.-kais. Generals, Grafen v. Buzhöveden, in Berlin und Dresden die Bewirkung einer bewaffneten Friedensbemittlung zum Endzwecke gehabt, und die auch auf den Fall arrangirt seyn soll, wenn es königl. preussisch. Seit nicht glücken sollte, den Frieden durch Unterhandlungen zu befördern. Es heißt auch, daß zwischen den Oesterreichischen Ambassadeur, Herrn Grafen v. Cobenzl, und dem Russischen Ambassadeur, Hen. v. Kalitschew, im Carlsbade, woselbst auch der Graf v. Buzhöveden und ein Minister aus Berlin angekommen sind, in der nemlichen

Abfichten öftere Conferenzen gehalten worden find.

### Nachrichten aus Aegypten.

Der Moniteur von 6. Sept. ist fast ganz mit officiellen Nachrichten und Actenstücken aus Aegypten, welche Klebers Ermordung und Menou's Uebernahme des Commando betreffen, angefüllt; sie waren mit dem Schiff Ostris überbracht worden, und bestehen aus einem Berichte des Generals Menou an den ersten Consul, einer chronologischen Uebersicht der letzten Begebenheiten in Aegypten, einer Darstellung des Zustandes der Armee von Orient, zwey Proklamationen des Generals Menou an die Armee, dem von einer Militär-Commission über den Mörder des Generals Klebers, und 4 Mitschuldige desselben, zu Cairo gesprochenen Todesurtheil, (woraus erhellt, daß die erste Nachricht, nach welcher der Mörder gleich nach der That selbst auf dem Plage geblieben seyn sollte, falsch war) und einer Beschreibung des Leichenbegängnisses, wobey der Commissär beyhm Dwan, Furnier, eine lange Rede hielt.

Folgendes sind die wichtigsten dieser Actenstücke. Das Protokoll über das Verfahren der militärischen Commission gegen Klebers Mörder ist vom 16ten Junius. Das Verhör geschah unter Vermittlung des Dolmetschers Brachwich; der Mörder el Alepi, wird im Protokoll 24 Jahre alt angegeben; Seid Abdoul el Gazi, Leser des Corans in der Moschee el

Sazar, war contumaz; er und drey andere, ebenfalls Leser des Corans, wurden als Vertraute von Soleymans Vorhaben zum Tode verurtheilt, einer von ihnen, Mohammed el Gezi, auch darum, weil er das Geheimniß des Mörders in dem Augenblicke wo dieser ausgieng, um die That zu begeben, erfahren hatte. Ein fünfter Beklagter, Mohammed Effendi, von Bursa, 81 Jahre alt, wurde freigesprochen; die Commission beschloß den Druck des Urtheilspruches zu 500 Exemplaren, in Türkischer, Arabischer und Französischer Sprache.

„Berichte des provisorischen Obergenerals Menou an den ersten Consul, Hauptquartier Cairo, den 3. Jul. Eine abscheuliche Begebenheit, von der es wenig Beyspiele in den Jahrbüchern der Geschichte giebt, hat mich zum einseitigen Commando der Armee von Orient erhoben. Der General Kleber ist am 14ten des vorigen Monats ermordet worden. Ein Clender, der heute vor 48 Tagen durch den Janitscharen-Alga der Ottomanischen Armee von Gaza abgefertigt worden war, hat den Obergeneral, im Augenblicke, wo er mit dem Architekten Bürger Protain auf der Terrasse spazieren gieng, die von dem Garten des Hauptquartiers auf den Platz Esbekier die Aussicht hat, mit 4 Dolchstichen durchbohret. Der Br. Protain wollte den General vertheidigen, und erhielt selbst 6 Dolchstiche. Der erste Stoß, den Kleber empfing, war tödtlich; er fiel davon um. Protain lebt noch. Der General gab

Befehle zur Reparatur des Hauptquartiers, welches während der Belagerung von Kugeln durchlöchert worden war, und des Gartens; er hatte keinen Adjutanten, niemanden vom Corps der Guides bey sich. Er hatte allein seyn wollen, man fand ihn den Geist aufgebend. Der Mörder wurde unter einem Schutthausen entdeckt, und in das Hauptquartier gebracht: hier bekannte er; daß der Janitscharen-Aga der vom Großvezier kommandirten Ottomanischen Armee ihn zu diesem Verbrechen angestiftet hätte. Der Türkische Befehlshaber bediente sich, da er die Franzosen mit den Waffen in der Hand nicht besiegen konnte, um sich zu rächen, des Dolches, dieses Werkzeuges der Memmen. Der Mörder hieß Conleghan el Alepi; er war aus Aleppo: er war auf einem Dromedar über die Wüste nach Cairo gekommen, und hatte sich da in der großen Moschee Eleazar einquartirt; er gieng täglich aus, um den Augenblick zu Begehung des Verbrechens zu erspähen. Viele kleine Scheiß vom Geseze waren Vertraute seines Geheimnisses; sie wollten ihn von seinem Vorhaben abbringen; da sie ihn aber nicht angegeben hatten, so sind sie, in Verfolg der Aussagen des Mörders, arretirt, zum Tode verurtheilt, und am 17ten Junius hingerichtet worden. Zu diesem Prozeß hatte ich eine eigene Commission ernannt, deren 9 Mitglieder der Divisionsgeneral Reynier, der Brigadegeneral Rovin &c. waren. (Es folgen die Namen der Mitglie-

der des Capitains-Rapporteurs, des Regierungs-Commissärs und des Actuaris). Nachdem die Commission den Prozeß mit aller möglichen Feyerlichkeit instruirt hatte, glaubte ich bey Anwendung der Strafe den Landesgebräuchen folgen zu müssen. Der Mörder wurde verurtheilt, gehängt zu werden, nachdem ihm die rechte Hand verbrannt worden; drey von den schuldigen Scheiß wurden verurtheilt, enthauptet, und ihre Körper verbrannt zu werden. Da der Vierte nicht ergriffen worden war, so wurde er als contumax verurtheilt. Ich lege die verschiedenen, zum Prozeß gehörigen, Actenstücke bey. Nunmehr, Bürger-Consul, muß ich Sie mit den fast ungläublichen Begebenheiten die sich in Aegypten ereignet haben, bekannt machen. Ich habe aber die Ehre, Ihnen zu melden, daß ich bloß die trockenen Dato anführen kann, indem ich die Papiere des Generals Kleber noch nicht in Ordnung find. Bey günstigen Umständen werde ich Ihnen die umständlichen Papiere senden; aber es kommt so viel darauf an, Sie von unserer Lage zu unterrichten, daß ich mich auch entschlossen habe, Ihnen ein bloßes Tagebuch zu übermachen.

„Data der bey der Armee von Aegypten, seit der Convention von El-Arish, vorgefallenen Begebenheiten. 1) Traktat, zu El-Arsh am 25. Jan. geschlossen, und am 28. vom Obergeneral ratifizirt. 2) Conferenzen zu Sebilleh Halm bey Matharich, vom 13. bis 18. März. 3) Schrei-

ben von Lord Keith, am 18. März gedruckt, und mit der Proklamation des Generals Kleber der Armee bekannt gemacht. 4) Offizielle Aufkündigungen an den Großvezier; am 10. März. 5) Sieg bey Matharich oder Helipolis, am 19. März über die 60000 Mann starke Armee des Großveziers erfochten; Wegnahme von 26. Kanonen. 6) Der Adjutant Beaudot, welcher während des Gefechts als Parlamentair abgeschickt worden, wurde gegen das Völkerrecht mißhandelt, und als Gefangener zurückbehalten. 7) Aufstand zu Cairo, am 20. März, 6 Stunden nach dem Aufbruche der Armee, angeführt von einigen Ottomanen, die seit der Convention von El-Brish sich in Cairo eingeschlichen hatten. 8) Ankunft von Massif Pascha zu Cairo am 21. März; er war von der geschlagenen Armee entkommen, und traff, nachdem er einen großen Umweg genommen, durch das Thor Babal, Raß, oder der Siege, zu Cairo ein. 9) Ankunft der Französisch. Armee zu Belbeys am 21. Der Feind wird fortwährend verfolgt, und schieht vor ihr. 10) Uebergabe des Forts von Belbeys am 22.; 600 Türken sind kriegsgefangen, 8 Kanonen werden genommen. 11) Gefecht bey Koreid, am 23. März. 12) Ankunft der Armee zu Salabieh am 24.; Wegnahme von 12 Kanonen vom Lager des Großveziers, von einer unermesslichen Menge von Bagage, die der Feind auf seiner eiligen Flucht nach der Wüste, wo der Boden mit Leichen besät wurde, zurückgelassen; man

rechnet, daß zwischen Salabieh und Gaza 18,000 Mann umgekommen sind. Am nämlichen Tage brach der General Kleber nach Cairo auf. 13) Ankunft des Generals Kleber zu Cairo am 27. März. 14) Erste Kapitulation von Cairo am 4. April; die Türken wollen nicht hinaus, und fahren fort sich zu schlagen. 15) Am 19. April kommen Osmani Bey el Askar und ein Offizier von Massif Pascha, um zu parlamentiren. Ein von uns angebrachte Mine sprengt ein sehr großes Haus, worin sich 4 bis 500 Ottomanen befanden. 16) Definitive Capitulation wegen von Cairo durch die Türken, geschlossen am 21. April. 17) Am 22. werden der Generaladjutant Rene, und der Br. Fioch vom Generalstabe, als Geiseln der Vollziehung der Kapitulation geschickt, und auf dem Ezbekier gegen Osman Bey el Askar und den Rija von Massif Pascha ausgewechselt. Die Türken Osmanlis fallen sie in der Stadt an; sie müssen sich in eine Moschee retten, wo Elphi Bey, dem ihre Bewachung anvertraut worden, sie gegen einen zügellosen Pöbel vertheidigt. 18) Abmarsch der Türken, am 25. April, 5000 Mann stark. 19) Ermordung des Generals Kleber, am 14. Juny. 20) Hinrichtung des Mörders und seiner Mitschuldigen, am 17. Juny. Während der Belagerung von Cairo ist mit Burad Bey Friede geschlossen, und es sind ihm die Provinzen Girgeh und Aftuan abgetreten worden; er besitzt sie als Fürst-Staathalter für die Französisch. Republik.

Zu bemerken ist, daß sich Murad Bey, während der Schlacht bey Heiloipolis, beständig mit 600 Mameluken auf einer Höhe in der Nähe des Schlachtfeldes hielt; er hatte sagen lassen, daß er keine Bewegung machen würde, und er hielt Wort. Die Rosschweife von mehreren Paschas sind bey Matharich, zu Belbey, Salabieh, Cairo, genommen worden. Nach der Schlacht bey Heiloipolis marschirten die Truppen, um Damiette wieder einzunehmen, das in Verfolg der Capitulation den Türken eingeräumt worden war: 1200 Osmanlis wurden dort getödtet, die übrigen entkommen über den See Menzaleh und durch die Wüste.,,

### Dänemark.

Copenhagen, den 30. Aug.

Unsre trübten Tage sind verschwunden: Wir behalten den lieben Frieden. Ein Vergleich zwischen Bernstorff unserm Minister und dem englischen Gesandten Whitwort hat die Sache zur Ruhe gebracht. Unsere Fregatte Freya, das Corpus delicti, woran die Britten Arges gerhan hatten, wird zurückgegeben, und auf ihre Kosten ausgebessert. Die Britten begeben sich alles Vorrechtes die mit Kriegsschiffen bedeckten dänischen Schiffe im mittelländischen Meere zu visitiren. Dagegen hat auch Dänemark auf keinem andern Meere untrer kriegerischer Bedeckung zu erscheinen. Das Visitiren des Convoys wird den Britten indeß, bis auf

bessere Zeiten, mangesochten verbleiben. — Unsere Kriegsschiffe tatzeln wieder ab, und aller Streit hat ein Ende.

### Italien.

Imola, den 30. Aug.

Beständig treffen Verstärkungen von franz. und italienischen Truppen ein, welche sich in andere Städte dieser Provinz vertheilen, um bey ermangelten Lebensmitteln leichter erhalten zu werden. Wir zählen bereits 4. Divisionsgeneräle, worunter sich Macdonald befindet. Pestlich kam ein starker Park schwerer und leichter Artillerie mit einigen Kompagnien Artilleristen hier an.

Faenza, den 28. Aug.

Die Franzosen sind in Romagna auf 15 bis 16000 Mann angewachsen, und fordern ohne Mitleid unserschwingliche Kontributionen. Sie haben im Ferraresischen die vom Waffenstillstande bestimmten Gränzen überschritten.

Mailand, den 6. Sept.

Der Graf St. Julien ist gestern von Mailand abgereist. Er speiste weder bey dem General en Chef, noch bey dem Minister Petiet, wie es gleich hieß. — Die letzten Nachrichten aus Paris verlauten, daß der erste Konful Buonaparte sich zur Abreise zu den Armeen anschickte.